

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

am (Datum):

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen ist die Probeentnahme aus einer Hautveränderung mit anschließender feingeweblicher Untersuchung geplant.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Maßnahme erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR EINE HAUTBIOPSIE

Bei unklaren Veränderungen der Haut, z. B. bei Knoten, Ekzemen oder bei einem veränderten Pigmentfleck („Muttermal“), kann eine Probenentnahme aus der Haut (Biopsie) notwendig sein. Zum Stellen einer genauen Diagnose oder zum Ausschluss einer bösartigen Veränderung werden die Gewebeprobe(n) anschließend im Labor untersucht. Abhängig vom Untersuchungsergebnis kann die weitere Behandlung geplant werden.

ABLAUF DER BEHANDLUNG

Die Biopsie erfolgt in der Regel in örtlicher Betäubung. Bei Bedarf kann Ihnen zusätzlich ein Beruhigungs- und/oder Schmerzmittel verabreicht werden. Falls eine Narkose notwendig sein sollte, werden Sie hierüber vom Anästhesisten gesondert aufgeklärt.

Ihr Arzt kreuzt im Folgenden das für Sie geeignete Verfahren an und bespricht dieses mit Ihnen näher:

Shavebiopsie/Kürettage

Muss nur wenig Gewebe entnommen werden, können mit einem kleinen Skalpell nur oberflächlich Hautpartikel abgetragen werden (Shavebiopsie). Alternativ kann auch mit einem scharfen Löffel (Kürette) Gewebe von der oberen Hautschicht entnommen werden. Hierbei entstehen meist nur kleinere Narben und eine Naht ist nicht notwendig.

Stanzbiopsie

Für die Untersuchung von tieferen Gewebeschichten wird mit einem kleinen Hohlzylinder, dessen Kanten scharf geschliffen sind, ein kleiner Hautgewebezylinder entnommen. Dieses Gewebe wird dann feingeweblich untersucht. Der Einstich wird meist mit kleinen Nähten verschlossen.

Inzisionsbiopsie

Bei größeren Befunden kann mittels eines Hautschnittes ein Teil der Veränderung entfernt und untersucht werden. Bei Verdacht auf einen bösartigen Befund wird dann in einem zweiten Eingriff die Veränderung komplett entfernt. Die entstandene Wunde wird mittels Naht verschlossen.



Exzisionsbiopsie

Bei kleineren auffälligen Hautveränderungen (z. B. Muttermale) kann mittels eines Hautschnittes der gesamte verdächtige Bereich ggf. mit einem Sicherheitsrand entnommen und feingeweblich untersucht werden. Die Wunde wird anschließend mit kleinen Nähten verschlossen.

Die Untersuchung der entnommenen Gewebeprobe(n) wird einige Tage in Anspruch nehmen. Ihr Arzt wird mit Ihnen das Ergebnis und ggf. weitere Behandlungsschritte besprechen.